

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 19.

Kronstadt, 5. März.

1846.

## Oesterreichische Monarchie.

### Siebenbürgen.

\*\*\* Bistritz, 20. Febr. In den letzten Tagen ist in den nahen Borgoer Gebirgen der Schnee in solcher Masse gefallen, daß die Kommunikation mit der Bukowina, auf dem Borgoer Pässe gänzlich gehemmt wurde. Mehrere Hundert Grenzer sind indessen zur Herstellung der Kommunikation, durch Begräumung des Schnees befehligt worden.

Eben erhalte ich, noch vor Abgang der Post, Ihr Blatt vom 16. d. M. darin lese ich: aus Marburg, daß durch den Sturz einer Mauer am dortigen Waisenhause, mehre zur Schule gehende Kinder getödtet worden. — Dieser schauerhafte Fall führt mir lebhafter die große Gefahr zu Sinn, welcher wir hier, schon seit Jahren, an mehren Stellen ausgesetzt sind, an Stellen, welche von Hundert und Hundert Personen täglich passiert werden.

Seit dem großen Brande vom Jahr 1840 steht auf dem großen Plage, das städtische Kommandanten-Haus, eine fast obdachlose Ruine, der Witterung Unbild ausgesetzt.

Eine andere Ruine steht in der Beutlergasse, fest an dem, diese Gasse mit der Holzgasse verbindenden Durchgäßchen; seit 6 Jahren drohen die altersschwachen Mauern den Umsturz, die nur zur Hälfte mit einem Nothdache versehen sind. Privat-Eigenthum. —

Eine andere seit dem Brande vom J. 1842 ganz obdachlose Ruine, befindet sich auf dem Hauptplaze; Privat-Eigenthum. — Eben auch seit dieser Zeit, das städtische Militär-Spitals-Gebäude, in einer Durchgasse stehend, welche die Kloster- und Badergasse mit dem Hauptplaze verbindet, ohne Dach, Einsturz drohend. Wer wird im Falle eines möglichen Unglücks, die Verantwortung tragen? — Ist es denn nicht Sache der Polizei, die nöthigen Schritte zu thun, daß, auf welche Art immer, die jedem Vorübergehenden drohende Gefahr, durch die Eigenthümer beseitigt werde?

Erröthend muß man gestehen, daß diese Ruinen seit so langer Zeit ein Denkmal unserer Schwäche und Unbeholfenheit dastehen.

Obgleich Bistritz im Allgemeinen bei dem in Hermannstadt begründeten landwirthschaftlichen Vereine sich nicht betheiliget hat; so sind dennoch von einzelnen hiesigen Bürgern, einem in Lübingen sich aufhaltenden wackern jungen Landsmanne Aufträge zur Abschließung von Kolonisten-Verträgen zugegangen, dessen Bericht über den Erfolg nächstens eintreffen dürfte. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn das hiesige Publikum nicht bloß einen bequemen Zuschauer in dieser Angelegenheit abgäbe, sondern im Gegentheil sich derselben thätig anschloße, um so mehr, da schon vor einigen Jahren die Dreifelderwirthschaft abgeschafft, dagegen die Sechsfelderwirthschaft eingeführt worden, mithin thätig der Beweis geliefert ist, daß man den alten Schlandrian, in Beziehung des Feldbaues abschüteln will. Auch fehlt es dem Publikum nicht an trefflich gelegenen Gründen, die dem Tristzwange zu entreißen ohne die geringsten Hindernisse möglich ist, welche mithin zur Begründung von Musterwirthschaften ohne bedeutende Opfer für das Aodium sehr geeignet wären. Wir brauchen ja nur zu wollen, so stehen in wenig Jahren vielleicht Wirthschaften da, die unsern Feldbauern zum Muster dienen können. Wird's wohl auch ein frommer Wunsch bleiben?!

### Oesterreich.

Dem »Schwäbischen Merkur« wird aus Wien unterm 31. Jan. geschrieben: Es werden bei uns derzeit Beratungen der philosophischen, medizinischen und juridischen Fakultäten zum Behufe des Entwurfs eines neuen Studienplanes gepflogen, die mit vielem Eifer und lobenswerther Eintracht, namentlich von Seite der letzteren, welche wöchentlich zwei lange Sitzungen hält, stattfinden. Wie man vernimmt, werden dabei überall die Bedürfnisse der Zeit und der Aufschwung der Wissenschaft in dem langen Zeitraum seit dem Jahre 1811, von welchem Jahre der gegenwärtige Studienplan sich datirt, zur Richtschnur genommen. Mehr reformirend dürfte noch der medizinisch-chirurgische Unterrichts-Vorschlag ausfallen, in welchem Fache es allerdings weit mehr noth thut, veralteten Schlandrian in der Stellung der Aerzte hinwegzuräumen. — Der »Allgemeinen Zeitung« wird unterm 12. Febr. berichtet: Der am hiesigen Hof beglaubigte Gesandte der hohen Pforte hat sich dem Vernehmen

nach an das österreichische Kabinet mit der Frage gewendet, ob während der Anwesenheit des russischen Reichskanzlers in Bezug auf den Orient Konferenzen stattgehabt und, wenn dies der Fall, die Mittheilung der Resultate dieser Konferenz verlangt haben, worauf Nafi Effendi, wie es heißt, eine sehr freundliche und beruhigende Erwiderung erhielt. — Vorgestern ereignete es sich hier abermals, daß ein Wachtposten auf der Wieden, im sogenannten »Holzhof«, Vormittags auf einen Vorübergehenden, welcher eine Cigarre rauchte und auf Anrufen der Wache das Rauchen nicht unterließ, sondern seinen Weg fortging, scharf feuerte, wobei derselbe eine Hand einbüßte. Es ist dieß der fünfte Fall dieser Art, der binnen kurzer Zeit hier vorkam.

### Croatien.

Aus Karlstadt wird der allgemeinen Zeitung vom 4. Febr. geschrieben: Wir haben wieder einen Türkenrummel. Am Kastell in Prosciens-Kamen wurden von den Türken ein Handelsmann aus Ogulin und zwei andere österreichische Unterthanen tödtlich verwundet, worauf eine allgemeine Plänkelei entstand. Auf den mit Blitzesschnelle verbreiteten Alarm wurden die Feldbataillone von sechs Gränzregimentern an den türkischen Kordon aufgestellt; von hier ist auch die Brandraketen-Division eiligst dahin aufgebrochen. Die hiesigen Generale mit dem Stab sind unverzüglich zu den Truppen geeilt.

## A u s l a n d.

### Türkei.

† Konstantinopel, 11. Febr. Vom 30. v. bis zum 5. d. M. haben neuerdings wieder mehre bedeutende Dienstes-Veränderungen Statt gefunden, von denen ich Ihnen nur einige der wichtigsten mittheile. So ist Se. Exc. Emin Pascha, welcher bekanntlich in außerordentlicher Sendung, annoch in Syrien verweilt zum Präsidenten des H. Kriegsrathes, an die Stelle des zum Militär-Gouverneur in Smyrna bestimmten Mustapha Zarif Pascha, ernannt worden, wogegen dessen bisher inne gehabte Stelle, eines Direktors der Militärschule, Sr. Exc. Mehemed Pascha verliehen worden ist. Bis zu seiner Rückkehr aus Syrien, wird Se. Exc. Mazhar Pascha das Präsidium im Kriegsrathe führen. Akif Effendi, Präsident des Finanzrathes ist zur Würde eines Pfortenbeamten der ersten Klasse im ersten Rang erhoben worden. — Am 3. d. M. wurde in der großen Kaserne von Skutari, vor der im innern Hofe daselbst in 4 Bataillons en parade, aufgestellten kaiserlichen Garde, und dem gesammten Offiziers-Korps, der Hatti Scherif Sr. H. des Sultans verlesen, vermöge welchem Se. Durchl. dem Groß-Seraaskier Hosjuw Pascha das Ober-Kommando über die gesammte kaiserl. Garde verliehen wird.

Hierauf stellte der Groß-Seraaskier den Truppen, seinen Caimacam (Stellvertreter oder Unterbefehlshaber) in der Person Sr. Exc. Mehemet Reschid Darbhor Pascha vor, welche sofort vor ihren Kommandanten, im Parade-Marsch mit klingendem Spiel vorbei disilirten. — Der armenische nichtunirte Patriarch hat so eben das Anathema über ein Mitglied seines Klerus welcher zum Protestantismus übergetreten ist, öffentlich und mit der Drohung ausgesprochen, daß er jeden seiner Glaubensgenossen, welcher eine Gemeinschaft mit protestantischen Geistlichen unterhalte, exkommuniciren werde. — Die Nothwendigkeit einsehend, einen Akreditirten Agenten bei der neapolitanischen Regierung zu haben, hat die Pforte veranlaßt, den Hrn. Dr. Konstantin Marcophulo zu ihrem General-Konsul in Neapel, mit der Vollmacht zu ernennen, nach seiner Wahl irgend ein Individuum als Konsul in Sizilien provisorisch zu bestellen, um theils das Interesse der großen Zahl türkischer Unterthanen daselbst unter seinen Schutz zu nehmen, theils um die Entwicklung, der in dieser Gegend Italiens stets zunehmenden türkischen Handelsverhältnisse zu überwachen und zu befördern.

Der bei der spanischen Gesandtschaft als Sekretär und Kanzler der Hanseatischen Mission fungirende, und zugleich die freien deutschen Reichsstädte vertretende Hr. Dr. Nordmann, dessen Ernennung zu diesem Posten, auch in deutschen Blättern bereits angezeigt worden ist, hat am 6. d. M. seine diesfälligen Amtsverrichtungen hieselbst angetreten. — Die nächtliche Straßen-Erleuchtung in Pera, deren Erfolgsehung bisher durch mancherlei unvorhergesehene Schwierigkeiten verzögert worden war, hat endlich gestern Abends begonnen. Jedermann freut sich im Interesse der öffentlichen Sicherheit, daß diese so allgemein und längst ersehnte Anstalt ins Leben getreten ist, wodurch die Wirksamkeit der Polizei, welche zumal jezo wieder, durch mehre Diebstähle, Einbrüche und Erpressen heimathlosen Gesindels so sehr in Anspruch genommen ist, große Erleichterung erfahren wird. — Unter den häufigen in der letzten Zeit stattgefundenen Schiffbrüchen, ist über Smyrna auch der Untergang des amerikanischen Schrauben-Dampfbootes »der Marmorae« gemeldet worden. Es zerschellte an einer der Inseln bei Eintritte in dem Meerbusen von Chio. Die Mannschaft und Passagiere haben sich glücklicher Weise gerettet. — Reschid Pascha fährt fort häufige Konferenzen mit den verschiedenen fremden Gesandten zu halten. Namentlich waren es die Gesandten von England und Rußland, von welchen der erstere durch Unpäßlichkeit in seinen Zimmern zurückgehalten wird, mit welchen unser Staatsminister mehre Stunden lang konferirt hat. Die Angelegenheiten des persischen, unter englischem und russischem Einfluß verhandelten Traktates, so wie die neue Handelsübereinkunft zwischen Rußland und der Türkei, dessen völliger Abschluß noch durch einige Differenzen im Tariff verzögert worden ist, sollen der Gegenstand dieser Besprechungen gewe-

125

sen sein. — Aus Salonich meldet man unterm 6. d. M., daß daselbst am 3. Abends gegen 10 Uhr im Franken-Quartier eine Feuersbrunst ausgebrochen, die mit reißender Schnelle, und durch einen heftigen Sturm genährt auf so furchtbare Weise überhand genommen, daß die Rettung der mit einem gänzlichen Untergang bedrohten Stadt nur wie ein offenes Wunder zu betrachten sei. Nach 4 — 5 Stunden der übermenschlichen, durch den dormaligen, wie durch den gewesenen Gouverneur Omer Pascha, in Person geleiteten Löscharbeiten, gelang es endlich dem Feuer Einhalt zu thun, das jedoch schon mehre große Häns verzehrt hatte.

### Walachei.

††† Bukurest, 11. Febr. Die Herren Major Ritter v. Bibesco und Pacharnik Apriskie, welche von Sr. Durchl. dem Fürsten nach Silistria abgesendet worden waren, um genauere Erkundigung, über die früher angezeigte Ankunft Sr. H. des Sultans einzuholen, sind von ihrer Reise zurück und haben die Nachricht gebracht, daß der Großherr daselbst im April erwartet werde. Da man zugleich erfahren hat, daß in Varna Vorkehrungen zur Bequemlichkeit der Reise des Sultans getroffen werden: so scheint es fast gewiß, daß Sr. H. nicht wie man früher vermuthete pr. Dampfboot auf dem Donau-Wasserwege, sondern über Varna und weiter fort zu Lande die rechten Donau-Ufer besuchen werde. Es sollen bedeutende Anstalten zum Empfang des Souverains in Ruschitsch gemacht werden.

### Griechenland.

† Athen, 30. Januar. In Eile vor Abgang der Post melde ich Ihnen heute bloß eine wichtige, und für die Zukunft, wenigstens für die nächste, folgenreiche Veränderung, welche in unserm Ministerium vorgegangen ist. Hr. Balbi, Minister der Justiz und der Finanzen hat sich genöthigt gesehen, seine Entlassung einzureichen, die sofort auch angenommen worden ist. In Folge dessen ist Hr. Pontropulos Senator, zum Minister der Finanzen, und Hr. Lyfurg Crestenides, Deputirter, zum Minister der Justiz ernannt worden. Dieser letztere hat jedoch diese Ernennung aus Rücksicht, wie es heißt, für seinen Vetter Mavromichalis, der diesen Posten schon längst zu erhalten wünscht — nicht angenommen, wornach Hr. Pontropulos provisorisch auch mit dem Justiz Portefeuille betraut worden ist. Ueber das Nähere u. a. m. nächstens.

### Italien.

Rom, 26. Jan. Die Bedeutung der im Konsistorium vom letzten Montag vorgekommenen Verhandlungen, wie andererseits das für die Tagesgeschichte

noch nicht völlig reife Ergebniß derselben dürften Hauptursachen der Schweigsamkeit auch sonst Wohlunterrichteter darüber sein. Selbst die über die dormalige Lage der katholischen Kirche in Rußland und Spanien von Sr. Heiligkeit gehaltene Allocution ward bis jetzt durch den Druck noch nicht veröffentlicht, und was davon verlautet, sind ungenügende Fragmente. Nach der Proklamation der Bischöfe erklärte der Papst in einer bewegenden Ansprache an die Cardinäle, daß er in dem Kommen des Kaisers Nikolaus nach Rom seiner inbrünstigsten Gebete Erhörung und Erfüllung verehre. Er habe daher auch nicht angestanden, gegen denselben mit apostolischer Freimüthigkeit sich einer heiligen Gewissenspflicht zu entledigen, in der Bitte, den für katholische Christen in Rußland bestehenden Glaubenszwang abzustellen. Er hoffe, daß der, in dessen Hand die Herzen der Könige sind, des Kaisers Geist erleuchtet werde, zur Einsicht und Erkenntniß dieser Mißbräuche, und empfehle den Fürbitten des Kollegiums die gemeinsame Angelegenheit. Im weiteren Verlaufe der Rede deutete der Papst sehr bestimmt darauf hin, er habe positiven Grund, sich der Hoffnung hinzugeben, daß den Reunirten ein Rücktritt in der verlassenen Konfession in Polen und Rußland frei gegeben, zur Garantie ihrer künftigen Integrität Bischöfe bestellt und die Beschickung einer apostolischen Nunntiatur in St. Petersburg in Aussicht gestellt werde. In Bezug auf Spanien wünschte der Papst, die Regierung möchte die Stimme des nach Rom hin seine Hände ausstreckenden Volkes recht bald verstehen lernen. Seinerseits sei er der Königin Ersuchen entgegen gekommen, indem er die für die pyrenäische Halbinsel vorgeschlagenen Bischöfe bestätigt habe. Die deutliche Distincken-Angelegenheit blieb nicht unberührt, ward aber nur im Allgemeinen angedeutet. — Ich schließe die neueste, seit Ende Novembers v. J. dem Papste von der Propaganda vorgelegte Instruktion für eine Reorganisation der Missionen, sonderlich im östlichen Asien, diesem Schreiben bei. Sie ward durch die derzeitige Stellung der römischen Katholiken in China, Cochinchina, Japan u. s. w. der (russisch) griechischen Kirche gegenüber hervorgerufen, und erhielt im letzten Konsistorium die apostolische Approbation \*).

\*) Die Instruktion ist vom 23. Nov. und enthält hauptsächlich an die Missionsvorsteher, Bischöfe, apostolische Vikare und Andere die Ermahnung, überall Schulen für beiderlei Geschlecht, insbesondere Seminarier, anzulegen, um einen einheimischen Klerus zu bilden, diesen aber nicht, wie bisher, auf den Beruf von Hülfspriestern zu beschränken, ihnen vielmehr, ceteris paribus, vor Europäern den Vorzug zu geben. Außerdem wird das fleißige Halten von Synoden anempfohlen, und die Einmischung in weltliche Dinge untersagt (ut caveant ullo sese modo ingerere in rebus spectantibus ad potestatem secularem). Diese letztere Instruktion eindringlicher zu machen, wird beigefügt, dieselbe sei schon den chinesischen Missionären ertheilt worden, aus sehr gewichtigen Gründen müsse sie aber jetzt allen Missionären eingehärt werden.

## Anzeige.

In ein sehr gangbares Gast-, Straßen- und Einkehrhaus nach Kanta bei K. Vászárhely, welches mit einem Billard, einer Regelpbahn und einer Badeanstalt versehen ist, wird ein Gastwirth gesucht. Dazu Geeignete erhalten auf frankirte Anfragen vom Buchdrucker Gött in Kronstadt die nähere Adresse.

### Vom Kronstädter Gewerbeverein.

Der hiesige Gewerbeverein benöthigt einen Besorger in seinen Lokalitäten. Derjenige, der zu diesem Dienste sich geeignet glaubt, möge sein diesfälliges Gesuch bei dem Unterzeichneten Vorstand bis längstens den 28. März l. J. einreichen, und nach zwei Tagen die Antwort darauf abholen.

Kronstadt, 4. März 1846.

Der Vorstand.

### Ein Laborant, ein Kutscher und ein Bediente, sowie eine Köchin und ein Stubenmädchen

können sehr vortheilhafte Dienste bei Herrschaften in der Walachei erhalten. Nähere Weisung ertheilt Buchdrucker Johann Gött in Kronstadt.

## Anzeige.

Ein sehr trocknes Fruchtmagazin und ein kleiner Garten innerhalb der Stadtmauer sind zu verpachten und das Nähere ist am Platz, Flachszeile Nr. 23 links im Hof bei Hrn. Pásztori zu erfragen.

### Ein solider Apotheker-Gehilfe

wird in eine Apotheke gesucht. Das Nähere kann man durch frankirte Briefe, oder mündlich in der Spezerie-Handlung der Herren Georg Johann et Söhne in Kronstadt erfahren.

In Wilh. Remeths Buchhandlung ist zu haben:

### Neuester allgemeiner deutscher Haussekretär und Land- advokat.

Ein Universal-Musterbuch über alle die im Geschäfts-, ämtlichen und gerichtlichen Verkehre vorkommenden, für den Bürger und Landmann besonders wichtige Aufsätze, Urkunden, Rechnungen, Quittungen, Kontrakte, Vollmachten, Zeugnissen u. s. w. von Konrad Kubn.

Sechste neu verbesserte Aufl. von Karl Klaudius. Ulm, 1845. Geb. 48 kr.

## Erklärung und Zurückweisung.

In Nr. 9. des »Siebenb. Volksfreundes« in der »ergöglichen Geschichte vom Schwidrene« wird n. a. auch das hiesige Polizei-Sekretariat durch eine, jedes Rechtsgefühl aufs Tiefste verletzende Beschuldigung in einer solchen Weise und auf eine so schändliche Art verunglimpft, daß die Betreffenden es ihrer Stellung und Ehre als Beamte und Menschen schuldig sind, jene lägenhafte Angabe über das Betragen und die Aeußerung eines derselben auf das Nachdrücklichste zurückzuweisen, indem sie sich dabei zugleich auf das Zeugniß des gesammten Publikums, welches je mit ihnen in der Polizei-Kanzlei in irgend eine Berührung gekommen, berufen, ob irgend Jemand über eine solche rücksichtslose Verletzung aller Urbanität und vorlaute Vergessenheit ihrer ämtlichen Stellung, von Seite der Unterzeichneten sich beklagen kann und ob nicht Jedermann mit der geziemendsten Artigkeit und Humanität behandelt worden ist.

Wir erklären somit jene im Volksfreund enthaltene, uns diffamirende Angabe für eine böswillige Verläumdung und den Urheber derselben für einen ehrlosen Lügner. — So viel im Wege der Deffentlichkeit durch die Zeitungen, in welchen wir verläumdet worden sind, zu unserer Rechtfertigung, bis der lügnerische Verläumder auf gerichtlichem Wege wegen seiner uns sowohl als ander Gerichtsstellen kompromitirenden Angaben zur Rechenschaft gezogen werden wird, wozu von unserer Seite bereits die nöthigen Schritte eingeleitet worden sind.

Den Volksfreund aber, wenn er anders auf Unparteilichkeit und Rechtsinn Anspruch machen will, ersuchen wir, diese unsere Erklärung vollständig, wie solche hier enthalten, in seine Spalten ehestens aufzunehmen.

Kronstadt, den 3. März 1846.

Joachim Pánczél und Georg Dück,  
bei der Kronstädter Polizei angestellte Magistrats-Sekretäre.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Remeth.